

schrift zu Gesichte zu bekommen. Doch sei dem wie ihm wolle: die Handschrift oder die Handschriften, welche bekannt geworden sind, entstammt oder entstammen sämmtlich dem **Ausgange des 17. Jh. und gehen, wie Abt Maurus in seinen Annalen berichtet, sämmtlich auf eine im Jahre 1587 dem Kloster Iburg, Benno's Stiftung, überwiesene Abschrift eines Dinklager Küsters oder Schulmeisters zurück. Maurus nämlich schreibt zu 1581, dem Jahre, in welchem ein grosser Brand das Kloster zerstörte: 'Perierunt autem incendio praeter insignes libros et manuscripta laborum et doctrinae nostrorum monumenta etiam vita Bennonis fundatoris nostri, cuius tamen copiam anno 1587 postliminio e dioecesi Monasteriensi a custode in Dincklage recepimus'**¹.

Also erst zum Jahre 1587 lässt sich die Existenz unserer Vita mit Sicherheit erweisen, allerdings auch mit ziemlich absoluter Sicherheit, denn einmal erweist sich Maurus Rost im Uebrigen als ein sehr zuverlässiger Berichterstatter und zweitens besitzen wir eine eigenhändige Bemerkung des Küsters zu Dincklage über die Vita Bennonis².

Ehe die Untersuchung ihren Fortgang nimmt, empfiehlt es sich, den Küster zu Dincklage genauer zu charakterisieren. Schon der alte Rector Meyer, ein verdienter Osnabrücker Forscher, hatte an Wattenbach mitgetheilt, dass er Johannes Klinkhamer hiess und mancherlei Werke verfasst habe³. Dann war F. Runge auf seine Spur gekommen⁴. Durch dessen Forschungen und Nachweise des Herrn Collegen Ilgen gelang es mir, etwas mehr über ihn zu erfahren.

Er ist einer jener Historiker des ausgehenden 16. Jh., welche allerhand Material zusammentragen zum Theil mit genauer Quellenangabe, jedoch meist ohne kritische Durcharbeitung; für ihre Zeit fügen sie dann Selbst-erlebtes hinzu. Zu ihnen gehört für Westfalen noch der zuvor erwähnte Kleinsorgen, für Niedersachsen Letzner, für Hessen Cyriacus Spangenberg u. A. Man hat ihnen bis jetzt wenig Beachtung geschenkt und meist nur ihre Nachrichten über zeitgenössische Begebenheiten der Beachtung werth gehalten; aber mit Unrecht: sie haben oft Material benutzt, welches seitdem verloren gegangen ist. Wir sahen es oben bei Kleinsorgen.

1) Osn. Geschichtsqu. III, S. 86 herausg. von C. Stüve. 2) Im Msc. 684 (191) der Paulinischen Bibliothek zu Münster, welches, wie unten zu erwähnen, von ihm geschrieben ist, steht f. 5 die Notiz: 'vitam Bennonis hirnegest'. 3) Wattenbach a. a. O. S. 31 N. 2. 4) Mittheilungen des Osnabr. Vereins XVI, S. 199 und 256.